

Der Dornröschenschlaf ist vorbei

Diakonisches Werk beginnt am Montag mit der aufwändigen Restaurierung des Wichernsaals – Kosten: drei Millionen Euro

Von Christian Koepke

SCHELFSTADT Henrike Regenstein zeigt auf den Bauplan. „Die Bühne wird neu gestaltet, daneben ist eine Küche geplant, vor die historische Fachwerkfassade kommt aus Sicherheitsgründen eine Glasfassade, ein Fahrstuhl sorgt künftig für Barrierefreiheit“, sagt die Vorstandsfrau vom Diakonischen Werk. Regenstein steht im Innenhof der Diakonie – vor ihr der Wichernsaal aus dem 19. Jahrhundert. Seit Jahren liegt das Gebäude, Körnerstraße 7 / Apothekerstraße 48, im Dornröschenschlaf. Das soll sich nun ändern: Am kommenden Montag beginnt die aufwändige Restaurierung.

Der Wichernsaal, entstanden als Veranstaltungsraum der Herberge „Zur Heimat“. Einst war er Tagungsort für die Synode der Mecklenburgischen Landeskirche und Übungsraum für Musiker. Ein Platz, an dem gebetet, diskutiert und auch gefeiert wurde. Und so soll es auch wieder werden. „Wir möchten den Wichernsaal zu einem Bildungs- und Begegnungszentrum für alle Schweriner machen“, kündigt Regenstein an.



So soll es mal werden: Henrike Regenstein, Vorstand der Diakonie MV, zeigt die Pläne für den Umbau des historischen Wichernsaals zu einem Bildungs- und Begegnungszentrum.

FOTO: CHRISTIAN KOEPKE

Die Bauarbeiten starten im Keller des Vorderhauses in der Apothekerstraße. Durch dieses Gebäude soll auch wieder der Zugang zum Wichernsaal erfolgen. „Wir bauen von unten noch oben“, sagt Regenstein. So werde ein besonderes Augenmerk auf die filigrane Dachkonstruktion des Wichernsaals gelegt.

Vorderhaus und Saal sollen nach der Sanierung eine funktionelle Einheit bilden, vom Diakonischen Bildungszentrum für vielfältige Bildungsangebote und Fachtagungen genutzt werden. 200 Plätze werde der Wichernsaal bieten, zusätzlich noch 60 Plätze auf der Empore, erklärt Regenstein.

Nach den Plänen des Diakonischen Werkes soll der Saal künftig auch als Veranstaltungs- und Festsaal dienen, außerdem als Probenraum für Chöre, Orchestergruppen und Jugendbands und als Ort für Bewegungstherapien, Tanzkurse, Lesungen und Ausstellungen.

Rund drei Millionen Euro wird die Restaurierung voraussichtlich kosten. 2,1 Millionen Euro stellt das Land aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung zur Verfügung, den Rest schultern Kirche und Diakonie. „Ende 2020 soll der Wichernsaal wieder nutzbar sein“, sagt Regenstein.